



www.card-security.ch: Wieder vermehrt Skimming-Angriffe an Schweizer Geldautomaten registriert

Seit Anfang Jahr wurde in der Schweiz erneut ein Anstieg der Skimming-Angriffe registriert. Besonders betroffen sind Tank- und Billettautomaten. Dabei bringen die Täter spezielle Apparaturen am oder im Automaten an, die die Magnetstreifendaten von Konto-, Debit- und Kreditkarten kopieren und die PIN ausspähen. Rund 2200 Karten wurden deshalb im ersten Halbjahr 2016 von den Finanzinstituten präventiv gesperrt.

Zürich, 14. Juli 2016 – Die Skimming-Angriffe auf Geldautomaten haben im ersten Semester 2016 wieder zugenommen. 35 Attacken wurden seit Januar registriert – dies entspricht im Vergleich zu 2015 einer Zunahme von 438 Prozent (2015: 8 Angriffe). Als Vorsichtsmassnahme haben die Finanzinstitute deshalb seit Anfang Jahr rund 2200 Karten gesperrt (2015: 1100 Karten).

Beim Skimming bringen die Täter spezielle Apparaturen am oder im Automaten an, die die Magnetstreifendaten von Konto-, Debit- und Kreditkarten kopieren und die PIN ausspähen. Seit Jahren gehen Polizei und Finanzinstitute sehr konsequent gegen diese Art von Kartenmissbrauch vor. Die technischen Neuerungen sind enorm. Trotzdem gelingt es den Tätern immer wieder, neue, modernere und unauffälligere Attrappen zu montieren, und so an das Geld ihrer Opfer zu gelangen. Von den aktuellen Skimming-Angriffen betroffen sind vor allem Tankautomaten sowie Billettautomaten der SBB. «Die Zahl der Skimming-Fälle in der Schweiz ging in den vergangenen Jahren stark zurück», sagt Rolf Nägeli, Chef Kommissariat Prävention der Stadtpolizei Zürich. «Die Finanzinstitute haben ihre Automaten enorm aufgerüstet, so dass es für Täter immer schwieriger wird, diese zu manipulieren. Die Tank- und Billettautomaten hinken da noch etwas hinterher», sagt Rolf Nägeli. Der erneute Anstieg der Skimming-Fälle gehe in erster Linie auf solche Automaten zurück.

Tipps zum Schutz der Karte

Vor solchen unrechtmässigen Geldbezügen kann man sich schon mit wenigen Vorsichtsmassnahmen schützen. Laut Rolf Nägeli ist es sehr wichtig, dass sich der Kartenbesitzer der Risiken bewusst ist und die Verantwortung für seine Karte übernimmt.

Folgende Sicherheitstipps helfen, Kartenmissbrauch vorzubeugen:

- Die PIN immer verdeckt eingeben. Privatsphäre wahren und darauf achten, dass einem während des gesamten Vorgangs niemand über die Schultern schaut.
- Falls die Karte unvermittelt vom Geldautomaten eingezogen wird, diese sofort sperren lassen und das Finanzinstitut informieren.
- Den Geldautomaten vor dem Vorgang genau überprüfen. Wirkt etwas verdächtig (zum Beispiel wackeliger Aufsatz), sollte der Automat nicht benutzt und umgehend das Finanzinstitut informiert werden.
- Kontoauszüge regelmässig überprüfen und Unstimmigkeiten dem Finanzinstitut melden.

Vorsicht in den Ferien

In der Schweiz und im europäischen Raum kann nicht ohne fälschungssicheren Chip Geld abgehoben werden. Die Täter beziehen das Geld mit der Kartenkopie ausserhalb Europas. Besondere Vorsicht vor Kartendelikten ist deshalb auch in den Ferien geboten. Viele Finanzinstitute bieten das sogenannte Geoblocking (auch Ländereinstellungen, Card Control, GeoControl genannt) an. Dabei wird über die geografischen Einstellungen und Limite-Einschränkungen die Verwendung der Karte in bestimmten Weltregionen eingeschränkt. Kopien der Karte werden dadurch wertlos.

Die Kartenbesitzer sollten vor den Ferien immer überprüfen, ob die Karte für das Ferienziel freigeschaltet ist.

Weitere Informationen: www.card-security.ch

Kontakt

SKP – Schweizerische Kriminalprävention

Rolf Nägeli
Stadtpolizei Zürich
Kommissariat Prävention
Grüngasse 19
8004 Zürich

Direktwahl 044 411 74 50

www.stadtpolizei.ch

rolf.naegeli@zuerich.ch